

Jesus der Jude

Teil 1: Jesus und seine jüdische Welt – Eine Einführung

1. Die Aufgabe

- a) Wer einen Menschen verstehen will, muss ihn in seiner Welt verstehen
- b) Unser Bild vom Judentum ist durch 2000 Jahre Geschichte geprägt und getrübt
- c) Unser Bild von Jesus ist durch unsere eigene Zeit und Kultur geprägt und getrübt
- d) Unser Verständnis des Evangeliums hängt ab von unserem Verständnis des Judentums
- e) Unser Verhältnis zum Judentum hängt ab von unserem Verständnis des Evangeliums

2. Unsere Bilder vom Judentum und unser Evangelium

- a) Gesetzlichkeit vs. Freiheit (z.B. Sabbat)

Unser Bild vom Judentum: Juden leiden unter dem Gesetz

Unser Evangelium: Jesus befreit von Gesetzlichkeit

- b) Werkgerechtigkeit vs. Glaubensgerechtigkeit (z.B. Almosen)

Unser Bild vom Judentum: Juden wollen/müssen sich den Himmel verdienen

Unser Evangelium: Allein durch Glauben, ohne Werke

- c) Äußere Religion vs. Innere Beziehung (z.B. Tempel)

Unser Bild vom Judentum: Nur das Äußere zählt

Unser Evangelium: Beziehung statt Religion

- d) Elite vs. Volk (z.B. Aussätzige und Frauen)

Unser Bild vom Judentum: Eine Religion der Mächtigen und Herrschenden

Unser Evangelium: Jesus gegen „die da oben“

- e) Nationalismus vs. Universalismus (z.B. Heiden)

Unser Bild vom Judentum: Rassismus und Exklusivismus

Unser Evangelium: Auflösung der Identitäten und Grenzen

3. Jesus und die jüdische Welt: Ein Beispielfall

- a) Die Begegnung mit der Ehebrecherin: Johannes 8
- b) Unser Vorverständnis: Warum erzählt Johannes diese Begebenheit?
- c) Die jüdische Umwelt: Was müssen wir wissen, um den Text besser zu verstehen?
- d) Die Quellen: Wo können wir uns informieren?
- e) Die Missverständnisse: Was ist anders als wir dachten?
- f) Die Botschaft: Was will der Text wirklich sagen?

4. Jesus und die jüdische Welt: Ein weiterer Beispielfall

- a) Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter: Lukas 10
- b) Unser Vorverständnis: Warum erzählt Jesus dieses Gleichnis?
- c) Die jüdische Umwelt: Was müssen wir wissen, um den Text besser zu verstehen?
- d) Die Quellen: Wo können wir uns informieren?
- e) Die Missverständnisse: Was ist anders als wir dachten?
- f) Die Botschaft: Was will der Text wirklich sagen?

5. Unsere Quellen über das Judentum

- a) Das Alte Testament: Ein „jüdisches Buch“?
- b) Das Neue Testament: Kein „jüdisches Buch“?
- c) Die Schriften des rabbinischen Judentums
- d) Andere jüdische Schriften aus der Zeit Jesu
- e) Die Begegnung mit dem lebendigen Judentum

6. Jesus und seine jüdische Familie

- a) Ein Nachkomme Abrahams: Das auserwählte Volk
- b) Ein Nachkomme Davids: Die messianische Erwartung
- c) Ein Nachkomme Jojachins: Exil und Rückkehr
- d) Eine Familie aus Nazareth: Ein Dorf der keimenden Hoffnung
- e) Wo endet die Weihnachtsgeschichte?
- f) Eine jüdische Kindheit

Jesus der Jude

Teil 2: Jesus und seine jüdischen Lehrer – Begegnungen mit der Welt der Rabbinen

1. Jesus und seine jüdische Schulbildung

- a) Familie als Ort des Lernens
- b) Synagoge und Elementarbildung
- c) Die großen Lehrer der Zeit Jesu

2. Die Literatur der Rabbinen

- a) Tora: Weisung, Erzählung, Verheißung und Gebot
- b) Mikra: Die vorgelesene Schrift
- c) Mischna: Die mündliche Überlieferung
- d) Talmud: Die Auslegung der Gelehrten
- e) Midrasch: Jüdische Bibelkommentare

3. Die Gleichnisse der Rabbinen

- a) Der Sinn der Gleichnisse
- b) Das Repertoire der Gleichnisse
- c) Bildhälfte und Sachhälfte
- d) Überraschende Pointe oder versteckte Anspielung?
- e) Die Frage des Alters

4. Die Spiritualität der Rabbinen

- a) Glaube und Werke
- b) Das höchste Gebot
- c) Gesetz und Freiheit
- d) Rein und Unrein
- e) Zeit und Raum

5. Jesus und die Pharisäer (von damals und heute)

- a) Die Falle der Heuchelei
- b) Die Falle der Überheblichkeit
- c) Die Falle der Selbstdarstellung
- d) Die Falle der Abgrenzung

Jesus der Jude

Teil 3: Jesus und das jüdische Gesetz – Streitfragen neu beleuchtet

1. Der Sinn des Gesetzes

- a) Gesetz und Freiheit
- b) Gesetz und Glaube
- c) Gesetz und Liebe

2. Warum heilt Jesus am Sabbat?

- a) Das Vorverständnis: „Break the rules“?
- b) Der Anlass: Heilung am Sabbat
- c) Das Problem: Arbeit am Sabbat
- d) Die Lösungen: Streng oder kreativ?
- e) Die Botschaft: Ende des Gesetzes oder Erfüllung der Verheissung?
- f) Die Gegner: Wo liegt das Problem?

3. Warum berührt Jesus Unreine?

- a) Das Vorverständnis: „Alles ein Irrtum?“
- b) Der Anlass: Heilungen von Aussätzigen
- c) Das Problem: Tempel und Alltag
- d) Die Lösung: Heilung der Krankheit oder Abschaffung der Regel?
- e) Die Botschaft: Gottes Gebot und menschliche Hürden

4. Erklärt Jesus „alle Speisen für rein“?

- a) Das Vorverständnis: „Neue Spielregeln?“
- b) Der Anlass: Händewaschen vor dem Essen
- c) Das Problem: Gottes Wort und Menschensatzung
- d) Die Lösung: Außen und Innen
- e) Die Botschaft: Die Hände und das Herz

5. Dürfen Juden mit Heiden Gemeinschaft haben?

- a) Das Vorverständnis: Jüdischer Rassismus
- b) Der Anlass: Tischgemeinschaft und Mission
- c) Das Problem: Essen, Häuser oder Menschen?
- d) Die Botschaft: Lies deine Bibel genauer!

Jesus der Jude

Teil 4: Jesus und die jüdischen Feste – Die verborgene Botschaft der Evangelien

1. Der Kalender als „Katechismus der Juden“ (S. R. Hirsch)

- a) Himmel und Erde
- b) Alltag und Feiertag
- c) Geheiligte Zeit
- d) Leben im Einklang mit dem Rhythmus Gottes
- e) Mo'ed: Ein Date mit Gott

2. Der Sabbat: Vorgeschmack auf die Ewigkeit

- a) Ein Tag der Ruhe
- b) Ein Tag der Erwartung
- c) Ein Tag der Vollendung

3. Rosch Ha-Schana / Neujahr: Die Ankunft des Königs

- a) Das Blasen des Schofars
- b) Der Tag der Abrechnung
- c) Die drei Bücher
- d) Tekia und Terua: Die Charaktereigenschaften Gottes
- e) Die Tage der Langmut und die Tage der Furcht
- f) Drei Dinge, die das Urteil ändern

4. Jom Ha-Kippurim / Versöhnungstag: Die Vergebung der Schuld

- a) Der Sinn des Opfers
- b) Die beiden Sündenböcke
- c) Fasten und Beten
- d) Die Vergebung der Schuld

5. Sukkot / Laubhüttenfest: Die Feier des Lebens

- a) Das Leben als Geschenk
- b) Die Quellen des Lebens
- c) Das Leben als Wanderschaft
- d) Der Kreislauf des Lebens und die Lesung der Tora
- e) Das Leben in der kommenden Welt
- f) Die Zeit des Messias

6. Pesach / Passafest: Der Weg in die Freiheit

- a) Das geschlachtete Lamm
- b) Das ungesäuerte Brot
- c) Die Befreiung aus Ägypten
- d) Das Königreich Gottes
- e) Die Sederfeier
- f) Die Hoffnung auf Erlösung

7. Shawuot / Pfingsten: Das Geschenk der Tora

- a) Der Weg zum Sinai
- b) Die Gabe der Tora: Leben und Tod
- c) Tun und Hören
- d) Der Bund mit Gott
- e) Das goldene Kalb

8. Zurück auf Los

- a) Rosch Ha-Schana 2.0
- b) Jom Ha-Kippurim
- c) Sukkot

9. Jesus und die Feste

- a) Rosch Ha-Schana: Das doppelte Kommen des Königs
- b) Sukkot: Die kommende Welt und das Kommen des Messias
- c) Pesach: Der Ausblick auf die Erlösung
- d) Shawuot: Der neue Bund und die Tora ins Herz
- e) Jom Ha-Kippurim: Das Zudecken der Sünden
- f) Sabbat: Das Angebot der Ruhe

Jesus der Jude

Teil 5: Jesus und seine jüdische Bibel

„Forscht in den Schriften, denn ihr seid ja überzeugt davon, dass in ihnen das ewige Leben zu finden ist. Und sie sind es, die von mir zeugen.“ (Joh 5,39)

1. Verschiedene Namen

- a) Tanach
- b) Das Alte Testament
- c) Das Erste Testament
- c) Die jüdische Bibel

2. Anfragen an das Alte Testament

- a) Markion: Ein anderer Gott?
- b) Luther: Gesetz und Evangelium?
- c) Harnack: Ein veraltetes Buch?
- d) Grundmann: Jüdischer Einfluss auf das kirchliche Leben?
- e) Paulus: Verhüllte Herrlichkeit

3. Christen und ihr Gebrauch des Alten Testaments

- a) Die Brille des Gegensatzes
- b) Die Brille der Erfüllung
- c) Die Brille der Symbolik
- d) Die Brille des Gesetzes
- e) Die Brille des Scheiterns
- f) Die Jesus-Brille

4. Das Alte Testament zwischen Christen und Juden

- a) Nähe und Distanz zum Judentum
- b) Kontinuität und Kontrast zwischen AT und NT

5. Verbindungslinien vom Alten Testament zum Neuen

- a) Der Gott Israels und der Gott Jesu
- b) Die Geschichte Israels und die Geschichte Jesu
- c) Das Gesetz Israels und das Gesetz Jesu
- d) Der Tempel Israels und der Tempel Jesu
- e) Der Bund mit Israel und der Neue Bund in Jesu Blut
- f) Das Volk Israel und das Volk Jesu

6. Das Neue Testament als „Erfüllung“ des Alten

- a) Nicht auflösen, sondern erfüllen
- b) Der Name Immanuel (Mt 1,23 und Jes 7,14)
- c) Mein Sohn aus Ägypten (Mt 2,15 und Hos 11,1)
- d) Der Knecht Gottes (Mt 8,17 und Jes 53,4)

7. Anklänge an das Alte Testament im Neuen

- a) Das Evangelium von Jesus (Mk 1,1 und Jes 52,7)
- b) Tauchen im Jordan (Mk 1,5)
- c) Ein Ledergürtel um die Hüften (Mk 1,6)
- d) „Zehntausend Zentner Silber“: Mt 18,24 und Est. 3,9
- e) „Die Gewalttätigen reißen es an sich“: Mt 11,12 und Mi 2,13
- f) „Mit dem Finger Gottes“: Lk 11,20 und Ex 8,15
- g) „Am grünen Holz“: Lk 23,31 und Hes 21,3/Hes. 17,24

8. Eine neue Liebe zum Alten Testament

- a) Das Alte Testament als vollwertiger Teil der Bibel
- b) Das Neue Testament durch die Brille des Alten lesen
- c) Die jüdische Auslegung des Alten Testaments wahrnehmen
- d) Verbindungslinien und Anklänge entdecken

Textbeispiel: Mischna, Traktat „Sprüche der Väter“ (Kapitel 1)

1. Mose empfing das Gesetz am Sinai. Und von Moses kam es auf Josua und von Josua auf die Ältesten und von den Ältesten auf die Propheten und von den Propheten auf die Männer der Großen Ratsversammlung. Und diese lehrten drei Dinge: Seid bedächtig beim Rechtsprechen! Nehmt viele Schüler an! Macht einen Zaun um das Gesetz!
2. Simon der Gerechte war einer der letzten Männer der Großen Ratsversammlung. Er sagte: Drei Dinge sind es, auf denen die Welt beruht: Das Gesetz, der Gottesdienst, die Werke der Nächstenliebe.
3. Antigonus aus Soko war Schüler Simons des Gerechten. Er sagte: Seid nicht wie Knechte, die dem HERRN nur in der Hoffnung auf Belohnung dienen. Seid vielmehr wie die Knechte, die dem HERRN dienen, ohne an die Belohnung zu denken. Nur die Ehrfurcht vor dem Himmel sei über euch.
4. Jose, Joezers Sohn, aus Sereda und Jose, Jochanans Sohn, aus Jerusalem waren beide Schüler der vorigen. Und Jose, Joezers Sohn, aus Sereda sagte: Dein Haus sei ein Versammlungsort weiser Männer. Bestäube dich mit dem Staub ihrer Füße, und trinke durstig ihre Worte.
5. Und Jose, Jochanans Sohn, aus Jerusalem sagte: Die Tür deines Hauses sei weit geöffnet, dass die Armen deine Hausgenossen seien. Und rede nicht viel mit dem Weib. - Dies sagten sie von der eigenen Frau; wieviel mehr gilt es dann von des Nächsten Weib! Dazu sagten die Weisen: Wer viel mit dem Weibe redet, der schädigt sich und vernachlässigt die Erforschung des Gesetzes und erwirbt schließlich die Hölle.
6. Die Schüler der Vorigen waren Josua, Perachjas Sohn, und Nitai aus Arbel. Und Josua, Perachjas Sohn sagte: Such dir einen Lehrer und erwirb dir einen Freund. Beurteile jeden Menschen nach der guten Seite.
7. Und Nitai aus Arbel sagte: Meide einen bösen Nachbarn, mach dich nicht gemein mit einem Gottlosen, und gib den Gedanken an das Strafgericht nicht auf.
8. Die Schüler der vorigen waren Juda, Tabais Sohn, und Simon, Schetachs Sohn. Und Juda, Tabais Sohn sagte: Wenn du richtest, handle nicht wie die Fürsprecher vor Gericht. Solange die Parteien vor dir stehen, sollen sie wie Schuldige erscheinen in deinen Augen, wenn sie aber von dir gehen, sollen sie schuldlos erscheinen in deinen Augen, wenn sie das Urteil anerkannt haben.
9. Und Simon, Schetachs Sohn, sagte: Prüfe die Zeugen genau, und sei vorsichtig mit deinen Worten, damit sie daraus nicht lernen, wie sie lügen sollen.
10. Die Schüler der vorigen waren Schemaja und Abtalion. Und Schemaja sagte: Liebe die Arbeit und hasse das Würdenamt, und suche dich nicht mit der Obrigkeit zu verbinden.
11. Und Abtalion sagte: O ihr Weisen seid vorsichtig mit den Worten, denn ihr könntet euch der Verbannung schuldig machen und verbannt werden an einen Ort schlechten Wassers, und die Schüler, die euch nachfolgen an diesen Ort, würden davon trinken und müssten sterben, denn da sie trinken das schlechte Wasser der falschen Lehre, wird der göttliche Name entweiht.
12. Die Schüler der vorigen waren Hillel und Schammai. Und Hillel sagte: Sei wie die Jünger Aarons und liebe den Frieden und strebe nach Eintracht, liebe die Menschen und führe sie zum Gesetz.
13. Ferner sagte er: Wer seinen Namen groß machen will, wird ihn verlieren. Und wer nicht zunimmt, der nimmt ab. Und wer nicht lernt, der ist des Todes schuldig. Und wer die Krone nur ausnützt, der wird zugrunde gehen.
14. Ferner sagte er: Wenn ich nicht für mich bin, wer ist dann für mich? Wenn ich nur für mich bin, was bin ich dann? Wenn nicht jetzt, wann sonst ?
15. Und Schammai sagte: Mach die Erforschung des Gesetzes zum Mittelpunkt deines Lebens. Versprich wenig und tue viel. Empfange jeden Menschen mit freundlicher Miene.
16. Rabban Gamaliel sagte: Such dir einen Lehrer, und erhebe dich aus dem Zweifel. Entrichte den Zehnten nicht nach Gutdünken.
17. Sein Sohn Simon sagte: Mein ganzes Leben habe ich verbracht unter den Weisen und fand nichts besser für den Sterblichen als das Schweigen. Nicht das Lehrgespräch ist die Hauptsache, sondern das Tun, und wer viel redet, bringt Sünde hervor.
18. Rabban Simon, Gamaliels Sohn, sagte: Auf drei Dingen beruht die Welt: Auf Recht, auf Wahrheit und auf Frieden, denn es steht geschrieben [Sach.8,16]: Rede einer mit dem anderen Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Toren.